

Hainburg: Donaukraftwerke kontra WWF 1

Utl: "Behauptungen der Naturschützer unrichtig" =

W I E N , 8.9. (apa) - Die von Vertretern des World Wildlife Fund (WWF) am vergangenen Dienstag gestartete Kampagne gegen das Donaukraftwerksprojekt Hainburg arbeite mit unrichtigen Zahlen und Behauptungen. Mit dieser Feststellung reagierte die österreichische Donaukraftwerke AG. (DOKW) heute, Donnerstag, auf die Naturschützer. Der WWF habe bisher offensichtlich seine Informationen nur durch Kraftwerksgegner bezogen und keine direkten Gespräche mit der Kraftwerksgesellschaft geführt. +++

Es müsse richtig gestellt werden, daß die Auen zwischen Wien und Hainburg keineswegs die einzigen großräumigen und urtümlichen Auwälder Mitteleuropas an der Donau seien, heißt es. Die Größe der Auwälder betrage rund 8.300 Hektar. Demgegenüber umfasse das Augebiet im nördlicher Tullnerfeld zwischen Altenwörth und Korneuburg eine Fläche von mehr als 10.000 Hektar. Absolut falsch sei weiters, daß von der genannten Fläche von 8.300 Hektar rund 50 Prozent vernichtet und der Rest der Austrocknung preisgegeben werde. Die erforderliche Fläche für die Errichtung der Staustufe Hainburg betrage rund 870 Hektar, demnach 10,5 Prozent der genannten Fläche. Falsch sei auch, daß die Baustelle bei Hainburg drei Mal so groß werden soll, wie die derzeitige Baustelle Greifenstein. Grundsätzlich sei die Flächenbeanspruchung etwa gleich groß. Durch die notwendige Verlegung des Donaubettes gegenüber von Bad Deutsch-Altenburg werde ein Flächenmehrbedarf von rund 200 Hektar erforderlich, dies entspreche einem Mehrbedarf von rund zwei Drittel und nicht des dreifachen gegenüber Greifenstein.

Es müsse besonders betont werden, daß es durch die projektierten begleitenden Maßnahmen nach Kraftwerksfertigstellung für die

verbleibenden rund 90 Prozent Auwaldfläche gegenüber den derzeitigen Zustand wesentlich günstigere Standortbedingungen erhielten. Durch die Aktivierung des vorhandenen Alarmsystems und Durchstiche werde es in Verbindung mit den neu in den Rückstaudämmen vorgesehenen Bauwerken möglich sein, in Zukunft eine Bewässerung des Auwaldes durchzuführen. (Forts.) lf/hl